

Zeitschrift: Geschäftsbericht / Schweizerische Bundesbahnen
Herausgeber: Schweizerische Bundesbahnen
Band: - (1962)

Rubrik: Finanzielle Ergebnisse und Rechnungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Finanzielle Ergebnisse und Rechnungen



Eine wichtige Einnahmequelle: der Billetverkauf

I. Verkehrsertrag

Der Verkehrsertrag hat sich seit 1960 wie folgt entwickelt:

	1960	1961	1962	%
	Mio Franken	Mio Franken	Mio Franken	
Personenverkehr	392,7	423,3	452,3	39,8
Gepäck und Expreßgut	42,2	45,5	48,9	4,3
Post	34,7	35,6	37,2	3,3
Stückgüter und Wagenladungen	516,8	544,0	592,0	52,1
Tiere	6,0	7,4	5,7	0,5
Güterverkehr	599,7	632,5	683,8	60,2
Verkehrsertrag	992,4	1055,8	1136,1	100,0

Der im Jahre 1961 erzielte Verkehrsertrag ist im Berichtsjahr um 80,3 Mio Franken oder 7,6% übertroffen worden. An dieser Verbesserung sind der Personenverkehr mit 29 Mio Franken und der Güterverkehr mit 51,3 Mio Franken beteiligt.

Im Personenverkehr wurden im Vergleich zum Vorjahr 2,4% Reisende mehr befördert, die Einnahmen jedoch sind um 6,9% gestiegen. Der schon seit längerer Zeit beobachtete stärkere Anstieg der Einnahmen weist auf eine Verbesserung der Verkehrsstruktur hin. Die mittlere Reiselänge nimmt namentlich wegen des internationalen Verkehrs zu, und die erste Wagenklasse erfreut sich dank der guten Konjunktur eines regeren Zuspruchs. Die Einnahmen aus dem Personenverkehr verteilen sich im Vergleich zu 1960 und 1961 wie folgt auf die verschiedenen Verkehrsgruppen:

	1960	1961	1962	%
	Mio Franken	Mio Franken	Mio Franken	
Einzelreiseverkehr	285,9	310,3	334,8	74,1
Gruppenreiseverkehr	29,7	33,0	35,0	7,7
Abonnementsverkehr	77,1	80,0	82,5	18,2
	<u>392,7</u>	<u>423,3</u>	<u>452,3</u>	<u>100,0</u>

Auch im Güterverkehr stiegen im Vergleich zum Vorjahr die Frachterträge (+ 8,1%) stärker als die Verkehrsmengen (+ 5,5%), weil die einträglicheren internationalen Transporte vermehrt ins Gewicht fielen. Ferner spielte dabei auch die auf den 1. Januar 1962 erfolgte Revision der Gütertarife mit.

Die Einnahmen aus dem Gepäck- und Expreßgutverkehr sind gegenüber 1961 um 3,4 Mio Franken oder 7,4% gestiegen. Im Postverkehr ist eine Erhöhung der Einnahmen von 1,6 Mio Franken oder 4,6% zu verzeichnen. Die Einnahmen aus der Beförderung von Stückgütern und Wagenladungen weisen eine Zunahme von 48 Mio Franken oder 8,8% auf. Daran ist vor allem der Import- und Transitverkehr in Wagenladungen beteiligt. Die Einnahmen aus dem Tierverkehr sind um 1,7 Mio Franken oder 23,5% zurückgegangen. Nähere Angaben über das Verkehrsvolumen befinden sich im Kapitel «Verkehr und Betrieb», Seiten 1-2.

II. Personalaufwand

Der Personalaufwand stellt den weitaus größten Aufwandposten der Bundesbahnen dar. Er wird deshalb nachfolgend besonders und gesamthaft dargestellt, ohne Rücksicht darauf, zu Lasten welcher Rechnungen (Betriebsrechnung, Baurechnung, Lagerrechnungen u. a.) das Personal gearbeitet hat. Er setzt sich im Vergleich zum Vorjahr und Voranschlag wie folgt zusammen:

	Rechnung 1961 Fr.	Voranschlag 1962 Fr.	Rechnung 1962 Fr.
Besoldungen und Löhne	402 441 899	443 665 600	453 561 393
Teuerungszulagen hierauf	22 460 332	—	20 714 695
	<u>424 902 231</u>	<u>443 665 600</u>	<u>474 276 088</u>
Ortszuschläge	12 135 004	12 106 400	12 279 643
Kinderzulagen einschl. Teuerungszulagen	18 479 321	19 668 900	21 391 603
Übrige Besoldungs- und Lohnbestandteile	2 359 854	2 484 700	2 419 021
Total Besoldungen, Löhne und dazugehörige Bezüge	<u>457 876 410</u>	<u>477 925 600</u>	<u>510 366 355</u>
Nebenbezüge des fahrenden Personals	13 206 385	14 690 000	14 709 874
Vergütung für Nachtdienst	14 318 376	13 914 100	15 948 654
Vergütungen für Dienstreisen und auswärtige Verwendung	5 738 559	5 898 900	5 817 292
Vergütung für Sonntagsdienst	—	5 500 000	6 857 554
Vergütung bei unregelmäßiger Schichtung der Arbeitszeit	—	—	2 628 210
Vergütung für Überzeitarbeit	2 635 864	2 386 000	2 555 768
Verschiedene Vergütungen	2 294 953	2 512 900	3 270 962
Dienstkleider	5 245 235	4 733 400	4 724 549
Wiederkehrende Beiträge an die Pensions- und Hilfskasse (PHK)	29 128 540	30 365 800	32 121 876
Einmaleinlagen in die PHK für die Erhöhung des versicherten Verdienstes	12 000 000	12 000 000	14 453 933
Beiträge an die AHV, Invalidenversicherung und Erwerbsersatzordnung	10 893 487	11 610 200	12 354 405
Unfallversicherung	10 722 903	10 608 700	11 206 906
Sonstige Aufwendungen für das Personal	1 780 087	687 500	909 666
	<u>565 840 799</u>	<u>592 833 100</u>	<u>637 926 004</u>
Beteiligung Dritter und des Personals am Personalaufwand —	5 309 670	6 051 300	7 507 903
Aufwendungen für das eigene Personal	<u>560 531 129</u>	<u>586 781 800</u>	<u>630 418 101</u>
Ausgaben für fremde Arbeitskräfte	14 089 994	12 352 500	16 037 738
	<u>574 621 123</u>	<u>599 134 300</u>	<u>646 455 839</u>

	Rechnung 1961 Fr.	Voranschlag 1962 Fr.	Rechnung 1962 Fr.
Aufwendungen zu Lasten der Gewinn- und Verlustrechnung: Ergänzungsbeiträge an die PHK und Teuerungszulagen an Rentner:			
Verzinsung des Fehlbetrages im Deckungskapital	22 984 494	23 400 000	23 510 171
Ergänzungszinsen aus der 4%igen Ertragsgarantie	3 633 543	3 650 000	3 981 475
Abtragung der Mehrbelastung im Deckungskapital infolge Einbau von Teuerungszulagen in die Renten	21 355 000	26 150 000	26 900 000
Teuerungszulagen an Rentner	5 902 340	—	5 000 582
Einmaleinlage zur Erhöhung von Renten gemäß Bundes- gesetz vom 20. Dezember 1962	—	—	26 000 000
Tilgung des Fehlbetrages im Deckungskapital der Zuschuß- renten	6 000 000	—	—
Total Personalaufwand	<u>634 496 500</u>	<u>652 334 300</u>	<u>731 848 067</u>

Unter dem außerordentlichen Aufwand ist sodann folgender,
in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Posten
enthalten:

Rückstellung zur Tilgung des Fehlbetrages im Deckungs- kapital der PHK	12 000 000	—	—
---	------------	---	---

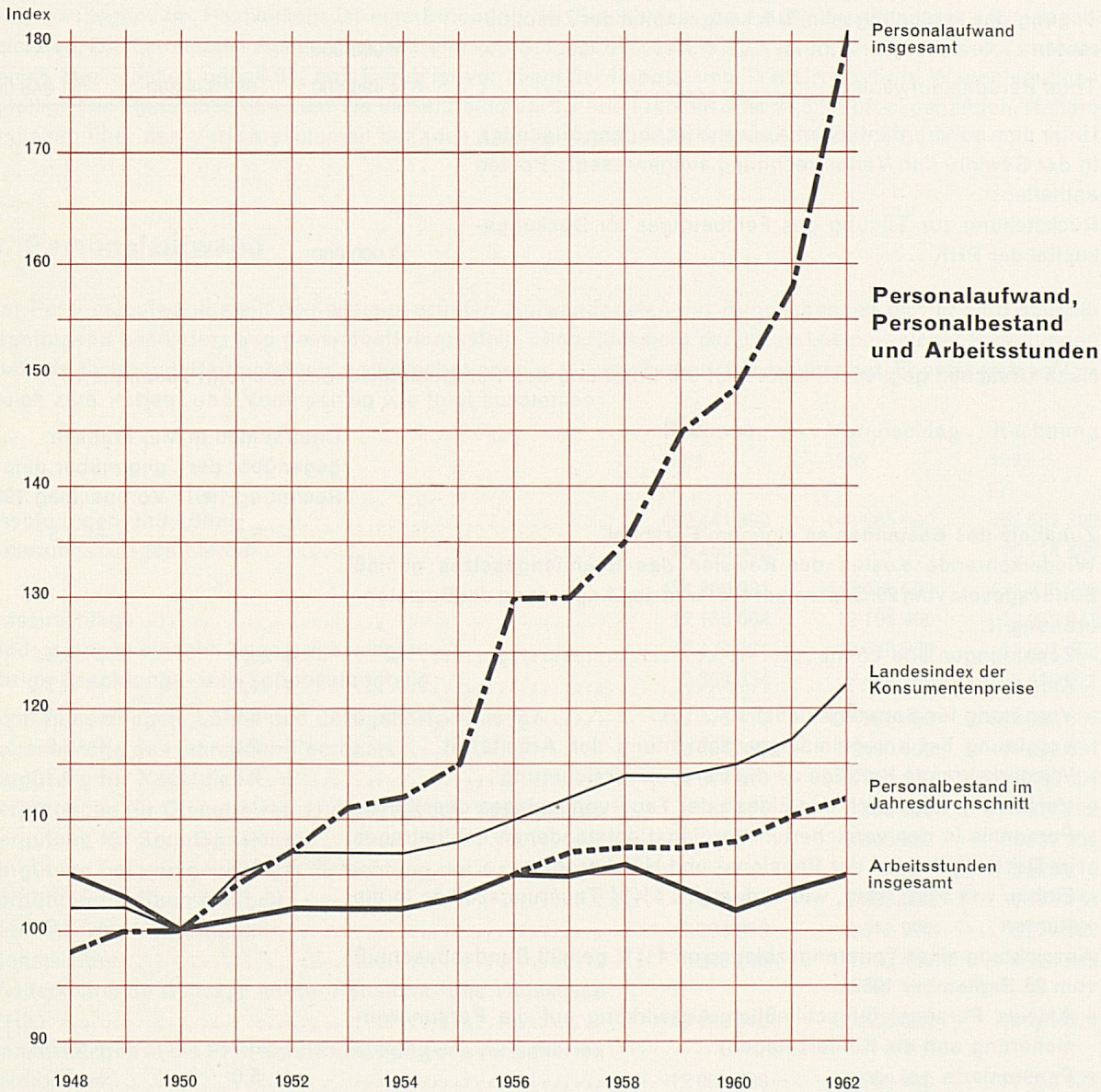
Nach Ursachen gegliedert, setzt sich die Erhöhung des Personalaufwandes wie folgt zusammen:

	Unterschied in Mio Franken gegenüber der gegenüber dem Rechnung 1961 Voranschlag 1962	
Zunahme des Bestandes an eigenem Personal	+ 5,3	+ 3,5
Wiederkehrende Kosten der Revision des Beamtengesetzes gemäß Bundesgesetz vom 29. September 1961 und der Anpassung der Beamten- ordnung II:		
– Besoldungen und Löhne	+ 20,7	+ 6,5
– Kinderzulagen	+ 1,9	+ 0,7
– Vergütung für Sonntagsdienst	+ 6,9	+ 1,4
– Vergütung bei unregelmäßiger Schichtung der Arbeitszeit	+ 2,6	+ 2,6
– Wiederkehrende Beiträge an die Personalversicherung	+ 2,3	+ 0,7
– Verzinsung des durch den Einbau der Teuerungszulagen des aktiven Personals in den versicherten Verdienst entstandenen Fehlbetrages im Deckungskapital der Pensions- und Hilfskasse	+ 1,1	—
– Einbau von 5½% statt, wie budgetiert, 4½% Teuerungszulage in die Renten	—	+ 1,0
Ausrichtung einer Teuerungszulage von 4½% gemäß Bundesbeschluß vom 25. September 1962:		
– Aktives Personal (einschließlich Auswirkung auf die Personalver- sicherung und die Kinderzulagen)	+ 23,6	+ 23,6
– Pensionierte	+ 5,0	+ 5,0
Höhere Durchschnittsbezüge infolge Lockerung der Beförderungsvor- schriften und als Wirkung früherer Gesetzes- und Reglementsrevisionen	+ 3,6	—
Restliche Auswirkung der im Jahre 1961 noch nicht für das ganze Jahr wirksam gewordenen Reglementsrevisionen:		
– Vergütung für Nachtdienst (einschließlich Erhöhung der Ansätze ab 1. April 1962)	+ 1,6	+ 2,0
– Nebenbezüge des fahrenden Personals	+ 1,5	—
Einmaleinlage in die Pensions- und Hilfskasse für das aktive Personal	+ 2,5	+ 2,5
Einmaleinlage zur Erhöhung von Renten gemäß Bundesgesetz vom 20. Dezember 1962	+ 26,0	+ 26,0

Unterschied in Mio Franken
gegenüber der Rechnung 1961 gegenüber dem
Voranschlag 1962

Wegfall der Tilgung des Fehlbetrages im Deckungskapital für die Zuschußrenten
Wegfall der Rückstellung für eine nachträgliche Änderung in der Anrechnung von SUVA-Renten
Wegfall der Einlage in den Hilfsfonds für nicht pensionsberechtigte Bedienstete
Erhöhung des Bestandes und der Löhne bei den Unternehmerarbeitern
Verschiedenes

— 6,0	—
— 1,0	—
— 1,0	—
+ 1,6	+ 3,4
— 0,8	+ 0,6
+ 97,4	+ 79,5



Die Indexkurven zeigen die Entwicklung des Personalaufwandes seit 1948 im Vergleich zum Personalbestand und den Arbeitsstunden sowie zum Landesindex der Konsumentenpreise. Als Basis wurde das Jahr 1950 gewählt, weil der Personalbestand 1948 überhöht war und die Teuerungszulagen erst 1950 dem vollen Teuerungsausgleich entsprachen. Der Unterschied zwischen dem Index der Konsumentenpreise und dem Personalaufwand ist nicht gleichbedeutend mit der Erhöhung des Reallohnes, weil im Personalaufwand auch die Personalvermehrung zum Ausdruck kommt und andererseits der Aufwand für die Verzinsung des Fehlbetrages im Deckungskapital der PHK und die Ergänzungszinsen aus der 4%-Ertragsgarantie während der Periode 1948–1962 annähernd auf der gleichen Höhe verharren. Die Kurve der Arbeitsstunden verläuft bis 1956 gleich wie die Kurve des Personalbestandes und sinkt dann als Folge der Erhöhung der jährlichen Ruhetage des dem Arbeitszeitgesetz unterstellten Personals von 56 auf 60 ab 1. Januar 1957, der Arbeitszeitverkürzung um wöchentlich 2 Stunden ab 1. Juni 1959 und der Ausdehnung des Ferienanspruchs einzelner Personalkategorien ab 1. Januar 1961. Trotz einem gegenüber 1948 um 2738 Mann höheren Personalbestand liegen die Arbeitsstunden des Jahres 1962 nur um 0,5 Millionen über jenen des Jahres 1948.

Auf Grund des Bundesgesetzes vom 29. September 1961 sind die Besoldungen ab 1. Januar 1962 um 4% des Höchstbetrages, mindestens um 400 Franken, erhöht worden unter Einbau der Teuerungszulage von 5½% und Verkürzung der Aufstiegszeit vom Minimum zum Maximum. Die durch die Besoldungserhöhung bedingten Einmaleinlagen in die Pensions- und Hilfskasse mußten im vollen Betrage von den SBB übernommen werden. Sie belaufen sich einschließlich des für die normalen Besoldungserhöhungen des Jahres 1962 notwendigen Betrages auf 33,2 Mio Franken, wovon 18,7 Mio Franken einer in den Vorjahren gebildeten Rückstellung entnommen werden konnten. Zu Lasten der Betriebsrechnung 1962 fallen 14,5 Mio Franken (1961 = 12 Mio Franken).

Der Posten «Beteiligung Dritter und des Personals am Personalaufwand» umfaßt die Krankengelder und Renten der SUVA sowie der Militärversicherung, die Erwerbsausfallentschädigungen bei Militärdienst, die Beteiligung des Personals an den Prämien für die Versicherung gegen Nichtbetriebsunfälle und dergleichen.

Unter «Ergänzungszinsen aus der 4%igen Ertragsgarantie» ist der Unterschied zwischen dem effektiven Zins und der in den Statuten garantierten vierprozentigen Verzinsung der von den Bundesbahnen verwalteten Gelder der Pensions- und Hilfskasse ausgewiesen.

Wie beim aktiven Personal sind auch bei den Pensionierten die Teuerungszulagen mit den statutarischen Leistungen zusammengelegt worden. Die daraus entstandene Mehrbelastung im Deckungskapital der Pensions- und Hilfskasse ist durch jährliche Beiträge der SBB in der Höhe der wegfallenden Teuerungszulagen abzutragen. Damit sind die Aufwendungen für die Abtragung der Mehrbelastung im Deckungskapital infolge Einbau von Teuerungszulagen in die Renten um rund 5,5 Mio Franken angestiegen. Dagegen sind unter den Teuerungszulagen an Rentner nur noch die im Jahre 1962 neu zugesprochenen Teuerungszulagen von 4½% (gegen 5½% im Vorjahr) ausgewiesen.

Mit Bundesgesetz vom 20. Dezember 1962 wurde den Rentenbezüglern der Personalversicherungskassen des Bundes, deren Rente vor 1960 auf Grund eines versicherten Jahresverdienstes von weniger als 12 600 Franken festgesetzt worden war, rückwirkend ab 1. Januar 1962 eine zu Lasten des Bundes bzw. der SBB fallende Rentenerhöhung gewährt. Das Geschäftsergebnis erlaubt es, den vollen Betrag der entsprechenden, der Pensions- und Hilfskasse zu vergütenden Einmaleinlage zum Ausgleich der Deckungskapitalbelastung von 26 Mio Franken dem Geschäftsjahr 1962 zu belasten. Dafür mußte die zusätzliche Abschreibung vom Anlagevermögen auf 30 Mio Franken beschränkt bleiben.

III. Erfolgsrechnung

In der nachfolgenden Übersicht werden der Ertrag und Aufwand der Betriebsrechnung sowie der Gewinn- und Verlustrechnung unter Weglassung der wechselseitigen internen Belastungen und Gutschriften zusammengefaßt. Ferner wird zur besseren chronologischen Vergleichbarkeit zwischen ordentlichem und außerordentlichem Aufwand unterschieden. Die aufgeführten Zahlen lassen sich deshalb nicht ohne weiteres mit den in der Betriebsrechnung und der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Beträgen vergleichen. Sie stimmen indessen mit den zeitlichen Übersichten auf Seite 85 überein.

	1961	1962	Unterschied
	Mio Franken	Mio Franken	Mio Franken
Einnahmen aus dem Personenverkehr	423,3	452,3	+ 29,0
Einnahmen aus dem Güterverkehr	632,5	683,8	+ 51,3
Verkehrsertrag	1055,8	1136,1	+ 80,3
Übriger Ertrag	113,9	123,1	+ 9,2
Gesamtertrag	1169,7	1259,2	+ 89,5
Personalaufwand	634,5	731,9	+ 97,4
Sachaufwand	223,4	249,2	+ 25,8
Dem Rechnungsjahr zugehörige Abschreibungen vom Anlagevermögen	164,0	166,2	+ 2,2
Kapitalkosten	52,9	54,1	+ 1,2
Ordentlicher Gesamtaufwand	1074,8	1201,4	+ 126,6

	1961	1962	Unterschied
	Mio Franken	Mio Franken	Mio Franken
Ertragsüberschuß	94,9	57,8	— 37,1
Ergänzungsabschreibungen vom Anlagevermögen	25,0	—	— 25,0
Vorsorgliche Abschreibungen auf den Materialvorräten.	3,0	3,0	—
Rückstellung zur Tilgung des Fehlbetrages im Deckungs- kapital der Pensions- und Hilfskasse	12,0	—	— 12,0
Zuweisung an die Rücklage zur Verbesserung von Ver- kehrsanlagen Schiene/Straße	15,0	15,0	—
Außerordentliche Zuweisung an die Rücklage zur Dek- kung großer Schäden	—	6,0	+ 6,0
Verschiedene Rückstellungen	12,0	10,5	— 1,5
Außerordentlicher Aufwand insgesamt	67,0	34,5	— 32,5
Reingewinn des Jahres	27,9	23,3	— 4,6
Aktivsaldo des Vorjahres	7,4	3,3	— 4,1
Verfügbarer Reingewinn	35,3	26,6	— 8,7
Einlage in die gesetzliche Reserve	8,0	8,0	—
Verzinsung des Dotationskapitals	16,0	16,0	—
Aktivsaldo zur Verfügung der Bundesversammlung	11,3	2,6	— 8,7
Zusätzliche Einlage in die gesetzliche Reserve	8,0		
Verbleibender Aktivsaldo	3,3		

Der Verkehrsertrag erhöhte sich im Berichtsjahr (+ 80,3 Mio Franken) stärker als im Vorjahr (+ 63,4 Mio Franken). Dies ist nicht nur dem Mehrverkehr, sondern auch der im Personen- und im Güterverkehr eingetretenen, auf den Seiten 1–2 dargelegten Strukturveränderung zu verdanken.

Die Verbesserung auf der Ertragsseite wurde aber durch die progressiv ansteigenden Kosten überboten, so daß der Ertragsüberschuß, d. h. der Überschuß des Gesamtertrages über den ordentlichen Gesamtaufwand, der seit 1959 laufend angestiegen war, zurückfiel, wie aus der nachfolgenden Übersicht hervorgeht:

	Gesamtertrag	Ordentlicher Gesamtaufwand	Ertragsüberschuß
	Mio Franken	Mio Franken	Mio Franken
1959	972,3	954,8	17,5
1960	1094,6	996,4	98,2
1961	1169,7	1074,8	94,9
1962	1259,2	1201,4	57,8
Veränderung:			
1959/60	+ 122,3	+ 41,6	+ 80,7
1960/61	+ 75,1	+ 78,4	— 3,3
1961/62	+ 89,5	+ 126,6	— 37,1

Weitaus die stärkste Erhöhung gegenüber dem Vorjahr verzeichnet mit 97,4 Mio Franken der Personalaufwand. Sein Anteil am ordentlichen Gesamtaufwand beträgt 60,9%. Vorbelastungen im Hinblick auf die künftigen, hohen Einmaleinlagen in die Pensions- und Hilfskasse, die zum großen Teil schon 1963 fällig werden, konnten keine gemacht werden. Die in früheren Jahren geäußerte Reserve im Ausgleichskonto für Einmaleinlagen wurde restlos zur Erfüllung der Verpflichtungen des Berichtsjahres verwendet.

Mit 25,8 Mio Franken verhältnismäßig stark ist auch die Erhöhung des Sachaufwandes. Sie ist zur Hauptsache der Teuerung und der Verkehrszunahme zuzuschreiben und wirkte sich insbesondere bei den Unterhalts- und den Fahrstromkosten aus. Schon seit Jahren hoch sind die Mieten für fremde Güterwagen. Sie steigen trotz der laufenden Erhöhung des eigenen Wagenparks immer noch an. Dies ist nicht nur der Verkehrszunahme, sondern zu einem wesentlichen Teil den Erschwernissen bei den Grenzübergängen und den Engpässen der Verkehrsabwicklung, die zur vorübergehenden Abstellung zahlreicher Güterzüge führten, zuzuschreiben.

Die dem Rechnungsjahr zugehörigen, unter dem ordentlichen Aufwand ausgewiesenen Abschreibungen vom Anlagevermögen haben sich gegenüber dem Vorjahr unwesentlich erhöht. Gesamthaft, d. h. mit Ein-

schluß der unter dem außerordentlichen Aufwand der Rechnung 1961 ausgewiesenen Ergänzungsabschreibung sind dagegen der Rechnung 1962 um 22,8 Mio Franken niedrigere Abschreibungen vom Anlagevermögen belastet als dem Vorjahr.

Die Kapitalkosten weisen dank der im Berichtsjahr noch reichlich vorhanden gewesenen flüssigen Mittel eine vorläufig nur unwesentliche Zunahme gegenüber dem Vorjahr auf.

Der außerordentliche Aufwand ist gegenüber dem Vorjahr um fast die Hälfte auf 34,5 Mio Franken zusammengeschrumpft. Eine Ergänzungsabschreibung vom Anlagevermögen wie im Jahre 1961 ist nicht möglich, und es kann auch keine Rückstellung zur Tilgung des Fehlbetrages im Deckungskapital der Pensions- und Hilfskasse mehr vorgenommen werden.

Nach Deckung des außerordentlichen Aufwandes ergibt sich ein Reingewinn des Jahres von 23,3 Mio Franken und mit dem Aktivsaldo des Vorjahres von 3,3 Mio Franken ein verfügbarer Reingewinn von 26,6 Mio Franken. Daraus ist die gesetzliche Reserve mit dem Minimalbetrag von 8 Mio Franken zu speisen. Das Dotationskapital von 400 Mio Franken kann mit 16 Mio Franken voll verzinst werden.

IV. Erläuterungen zu den Rechnungen

1. Baurechnung

Die Brutto-Bauaufwendungen 1962 von 287,9 Mio Franken übersteigen den Voranschlagsbetrag um 6,2 Mio Franken oder 2,2%. Die Mehrausgaben sind vor allem eine Folge der fortschreitenden Teuerung. Das Bauprogramm konnte im ganzen gesehen nach Voranschlag abgewickelt werden. Erschwerte die Überbeschäftigung im Baugewerbe zum Teil die Programmeinhaltung, wurde diese andererseits durch das im Jahresmittel günstige Bauwetter erleichtert.

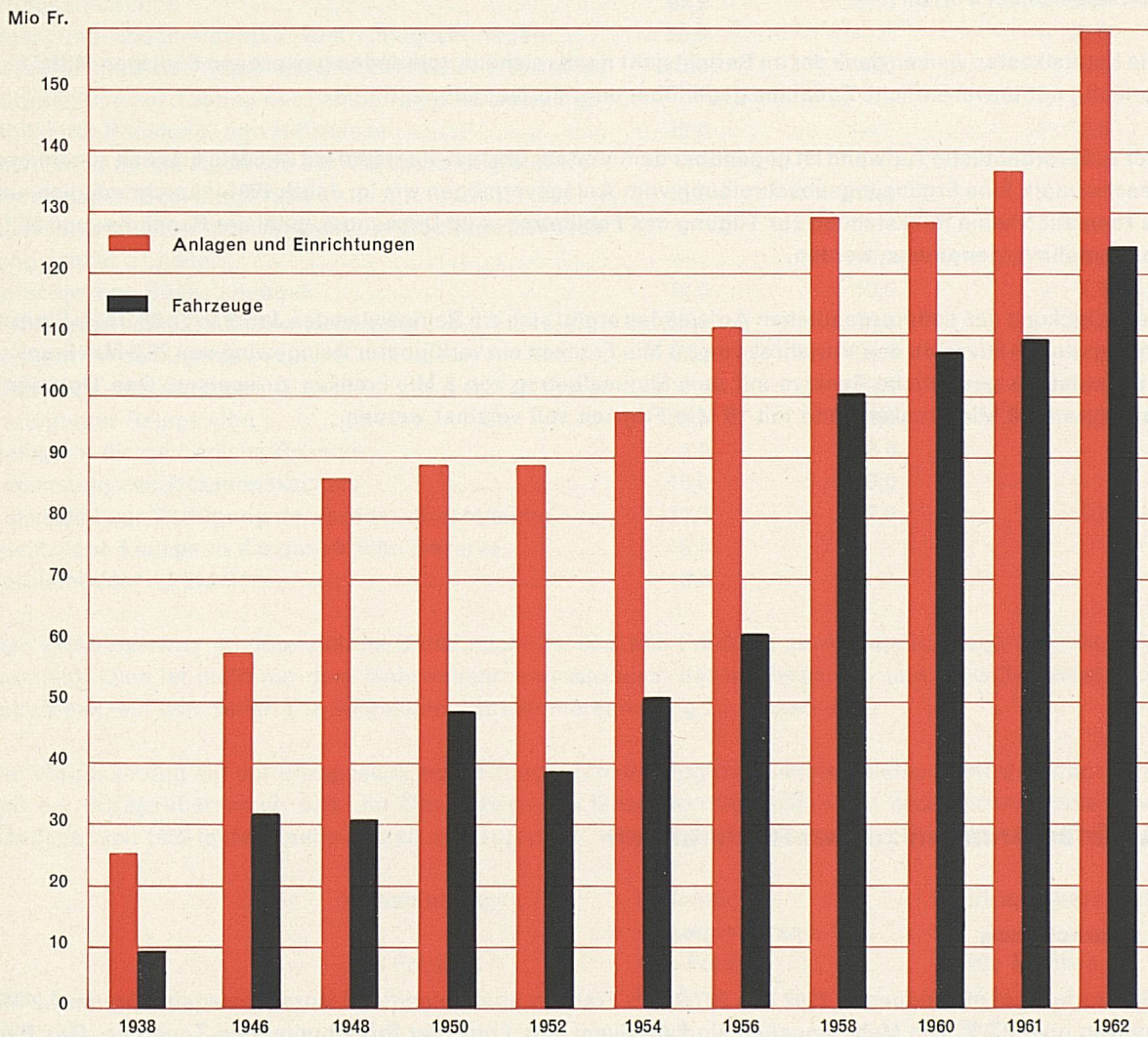
Nach Abzug der Entnahmen aus der Allgemeinen Baurücklage und der zu Lasten der Betriebsrechnung fallenden nicht aktivierbaren Bauaufwendungen ergeben sich aktivierbare Bauaufwendungen von 263,3 Mio Franken. Schätzungsweise zwei Drittel davon (175 Mio Franken) dienen der Erneuerung und laufenden Verbesserung der bestehenden Anlagen, d. h. der Substanzerhaltung, und nur ein Drittel (88 Mio Franken) entfällt auf den Anlagenausbau, d. h. die Kapazitätserweiterung. Die für die Substanzerhaltung notwendigen Mittel sollten nach betriebswirtschaftlicher Theorie und Praxis durch Abschreibungen herausgewirtschaftet werden. Dank den zusätzlichen Abschreibungen von 30 Mio Franken war dies annähernd der Fall, standen doch damit 166,2 Mio Franken aus Abschreibungen vom Anlagevermögen zur Verfügung. Im übrigen wird auf die Darstellung über Mittelzufluß und Mittelverwendung auf Seite 74 verwiesen.

Die wichtigsten Abweichungen vom Voranschlag sind nachstehend kapitelweise kurz begründet. Im übrigen sei auf den Abschnitt «Anlagen und Fahrzeuge» auf den Seiten 29–52 hingewiesen.

Um- und Ausbau von Bahnhofanlagen und Dienstgebäuden: Die größten Überschreitungen der veranschlagten Jahresaufwendungen weisen die drei Großbaustellen Bern, Lausanne (Rangierbahnhof) und Chiasso auf. Teils ist die Überschreitung auf einen durch die günstigen Witterungsverhältnisse ermöglichten rascheren Arbeitsfortschritt zurückzuführen, teils handelt es sich um teuerungsbedingten Mehraufwand.

Allgemeiner Ausbau von Linien und Anlagen der offenen Strecke: Die Aufwendungen halten sich im Rahmen des Voranschlags.

Bauaufwendungen



Bau von neuen Linien und zweiten Geleisen: Die Minderaufwendungen gegenüber dem Voranschlag sind vor allem bei der Genfer Verbindungsbahn entstanden, weil mit der zweiten Etappe (Ausbau des Güterbahnhofs La Praille) etwas später begonnen wurde als vorgesehen. Sodann ist der für den Ausbau der Linie Tüscherz-Biel auf Doppelspur in den Voranschlag aufgenommene Betrag nicht beansprucht worden, weil die Verhandlungen mit dem Kanton über dieses Projekt noch nicht abgeschlossen werden konnten.

Elektrifizierung: Es handelt sich hier im wesentlichen um die Restelektrifizierung von Bahnhöfen. Der an sich nicht mehr bedeutende Betrag dieser Position wurde überschritten, weil sich mehrere kleinere Bauvorhaben aus betrieblichen und wirtschaftlichen Gründen als dringlich erwiesen.

Erneuerung von Geleisen und Weichen: Mengenmäßig wurde das veranschlagte Programm leicht überschritten. Daß der Voranschlag betragsmäßig trotzdem unterschritten wurde, hat seinen Grund in einer Änderung des Rechnungsausweises. Die Kosten der mit der Erneuerung des Oberbaumaterials durchzuführenden Arbeiten am Geleiseunterbau werden, da sie in ihrer Gesamtheit nicht aktivierbar sind, ab 1962 nicht mehr in der Baurechnung, sondern unmittelbar in der Betriebsrechnung ausgewiesen. Daraus erklärt sich auch der Rückgang der nicht aktivierbaren Bauaufwendungen gegenüber Voranschlag und Vorjahr.

Anschaffung von Mobilien, Maschinen und Geräten: Die Ausgaben halten sich im Rahmen des Voranschlags.

Kraftwerke: Die zum Teil langwierigen Verhandlungen über die Durchleitungsrechte verzögerten die Ausführung verschiedener Übertragungsleitungsprojekte, wodurch die Ausgaben hinter dem Voranschlag zurückblieben.

Werkstätten: Auch hier sind Verzögerungen gegenüber dem Programm eingetreten, was zu einer Unterschreitung des Voranschlags führte.

Fahrzeuge: Die Überschreitung des Voranschlags ist hier, neben der Preissteigerung infolge der Teuerung, vor allem auf die rasche Ablieferung der Ae 6/6-Lokomotiven durch die Lieferfirmen zurückzuführen. Umgekehrt sind bei den Güter- und Dienstwagen gewisse Verzögerungen gegenüber dem veranschlagten Programm eingetreten.

Die Aufwendungen für die Aufhebung von Niveauübergängen wurden letztmals im Jahre 1961 in die Baurechnung aufgenommen; in der Baurechnung 1962 sind sie nicht mehr enthalten. Damit wird die vollständige Vergleichbarkeit von Baurechnung und Bauvoranschlag, in dem die genannten Aufwendungen schon seit Jahren nicht mehr aufgeführt sind, hergestellt. Die Aufwendungen für die Aufhebung von Niveauübergängen werden unmittelbar der «Rücklage zur Verbesserung von Verkehrsanlagen Schiene/Straße» belastet. Die Ausgaben betragen im Jahre 1962 5,3 Mio Franken gegenüber 5,2 Mio Franken im Jahre 1961.

Der «Allgemeinen Baurücklage» wurden 4,5 Mio Franken entnommen zur Deckung der nicht aktivierbaren Bauaufwendungen der Großbauten Bern, Zürich und Basel.

2. Betriebsrechnung

Die Betriebsrechnung (Seiten 78/79) zeigt in den Jahren 1960–1962 folgendes Bild:

	Rechnung 1960 Fr.	Rechnung 1961 Fr.	Rechnung 1962 Fr.	%
Betriebsertrag	1 079 540 912	1 153 385 334	1 242 086 085	100,0
Betriebsaufwand	782 666 101	820 918 222	919 035 317	74,0
Betriebsüberschuß	296 874 811	332 467 112	323 050 768	26,0

Sowohl der Ertrag als auch der Aufwand sind gegenüber den Vorjahren nochmals stark gestiegen. Der Betriebsertrag hat im Vergleich zu 1961 um 88,7 Mio Franken oder 7,7% und der Betriebsaufwand um 98,1 Mio Franken oder 12% zugenommen. Der Betriebsüberschuß bleibt damit um 9,4 Mio Franken unter dem Ergebnis des Vorjahres.

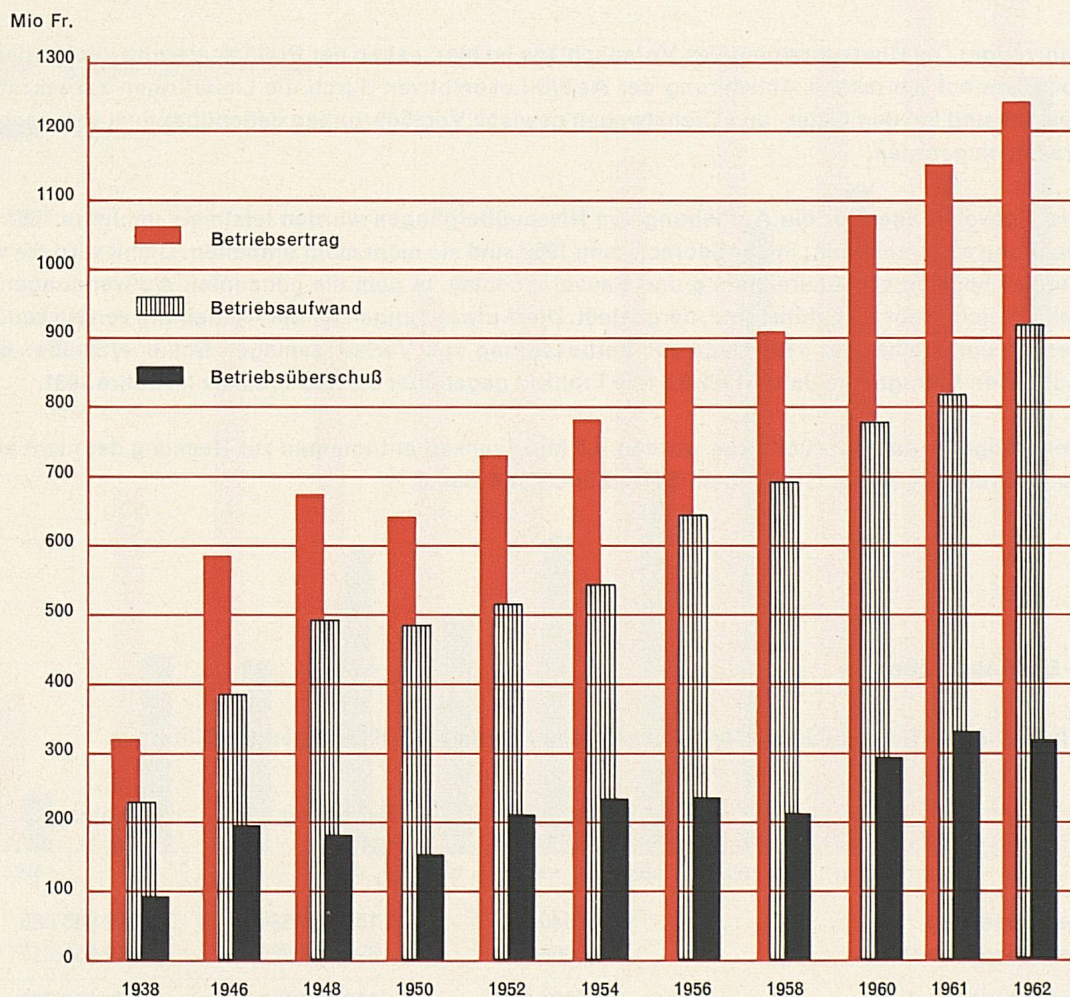
Betriebsertrag

Der Verkehrsertrag, die wichtigste Ertragsquelle, wird im besonderen Abschnitt auf Seiten 61/62 kommentiert. Der Nebenertrag setzt sich wie folgt zusammen:

	Rechnung 1960 Fr.	Rechnung 1961 Fr.	Rechnung 1962 Fr.
Entschädigungen fremder Bahnen und anderer Dritter für Betriebsleistungen	23 404 928	25 016 113	27 864 883
Pacht- und Mietzinseinnahmen	34 566 677	38 562 921	41 960 696
Übrige Erträge	29 213 079	34 023 175	36 196 271
	87 184 684	97 602 209	106 021 850

Der Nebenertrag hat gegenüber dem Vorjahr um 8,4 Mio Franken zugenommen. Am Zuwachs sind hauptsächlich die Entschädigungen fremder Bahnen für Betriebsleistungen, die Erträge aus den Pachtbetrieben und die Einnahmen aus Fahrzeugmieten sowie aus Lieferungen und Leistungen für Dritte beteiligt.

Betriebsrechnung



Betriebsaufwand

Von der Erhöhung des Betriebsaufwandes gegenüber 1961 um 98,1 Mio Franken entfallen 71,9 Mio auf den Personalaufwand und 26,2 Mio Franken auf den Sachaufwand. Der Voranschlag wurde um 75,8 Mio Franken überschritten. Daran sind der Personalaufwand mit 47,4 Mio und der Sachaufwand mit 28,4 Mio Franken beteiligt.

Als Folge von höheren Bezügen und von im Zusammenhang mit der Verkehrszunahme stehenden Bestandesvermehrungen sind die Personalaufwendungen durchwegs gestiegen.

An der Zunahme des Aufwandes für «Verwaltung» gegenüber 1961 um 1,6 Mio Franken sind insbesondere die Druckkosten und die Provisionen für den Verkauf von Fahrausweisen beteiligt. Dagegen fällt die im Vorjahr verbuchte Zuwendung von 3 Mio Franken an den Speiseanstaltenfonds für bauliche Verbesserungen der vom Schweizer Verband Volksdienst und vom Département Social Romand betriebenen Personal Kantinen dahin.

Der Mehraufwand für «Leitung und Allgemeines» von 6,5 Mio Franken ist auch auf die Miete ausländischer Güterwagen zurückzuführen.

In den Mehrkosten für den Stationsdienst (35,8 Mio Franken) und die Zugsbegleitung (7,6 Mio Franken) wirken sich vor allem die höheren Personalbezüge und der dem Mehrverkehr zuzuschreibende höhere Personalbestand aus. Bei der Bahnbewachung ist die Kostenerhöhung (1,6 Mio Franken) weniger stark, weil der Personalbestand dank der Aufhebung von Niveauübergängen laufend zurückgeht.

Die Kosten der Zugförderung setzen sich wie folgt zusammen:

	Rechnung 1960 Fr.	Rechnung 1961 Fr.	Rechnung 1962 Fr.
Fahrpersonal	60 424 543	63 080 212	73 197 202
Fahrstrom	42 267 675	37 421 508	49 733 331
Feste Brennstoffe	4 053 479	2 206 585	1 651 274
Flüssige Treibstoffe	633 325	1 047 502	985 518
Übrige Kosten des Fahrdienstes	600 486	566 203	539 665
Depotdienst	5 597 412	5 871 102	6 577 274
Visiteurdienst	5 005 722	5 354 940	6 126 500
	<u>118 582 642</u>	<u>115 548 052</u>	<u>138 810 764</u>

Die starke Zunahme der Fahrstromkosten ist dem vermehrten Bedarf an Energie sowie den ungünstigen hydrologischen Verhältnissen im Berichtsjahr zuzuschreiben. Diese führten zu einem Produktionsrückgang in den eigenen Kraftwerken. Zum Ausgleich waren vermehrte und teurere Fremdstrombezüge notwendig. In den Fahrstromkosten des Berichtsjahres ist zudem eine Vorbelastung von 2 Mio Franken für im Jahre 1963 notwendige Fremdstrombezüge enthalten, da zufolge der ungenügenden Wasserführung im Jahre 1962 die für das kommende Jahr bestimmten Reserven der Stauseen vorzeitig beansprucht werden mußten.

Der Aufwand für den Unterhalt umfaßt die Kosten des gewöhnlichen Unterhalts sowie die nicht aktivierbaren Bauaufwendungen. Gegenüber 1961 ist eine Erhöhung um 20,1 Mio Franken zu verzeichnen. Daran sind die Anlagen und Einrichtungen mit 11,6 Mio und die Fahrzeuge mit 8,5 Mio Franken beteiligt. Die Zunahme ist unter anderem dem steigenden Unterhaltsbedarf der durch den anhaltend großen Verkehr stark beanspruchten Anlagen und Einrichtungen zuzuschreiben. In den Unterhaltskosten sind drei Rückstellungen enthalten. Für große, den Rahmen der normalen Unterhaltskosten übersteigende Arbeiten an festen Anlagen wurden 6 Mio Franken (Vorjahr 5 Mio Franken), für rückständige Renovationen in Personalräumen der Bundesbahnen und der Pachtbetriebe 2 Mio Franken und für den Einbau von Alarmvorrichtungen 1,5 Mio Franken zurückgestellt. Die beiden letzten Beträge waren auch in der Rechnung 1961 enthalten.

Der Mehraufwand für «Verschiedenes» von 1,7 Mio Franken ist zur Hauptsache auf die Zunahme der Aufwendungen für Schadenereignisse sowie der Lieferungen und Leistungen zu Lasten Dritter zurückzuführen. Dagegen fällt die im Vorjahr dem Hilfsfonds für nicht pensionsberechtigte Bedienstete zugewiesene Einlage von 1 Mio Franken weg.

3. Gewinn- und Verlustrechnung

Ertrag

Der Betriebsüberschuß von 323,1 Mio Franken bildet den Hauptertragsposten der Gewinn- und Verlustrechnung. Er ist um 9,4 Mio Franken niedriger als im Vorjahr.

Die kalkulatorischen Abschreibungen und Zinsen stellen lediglich einen buchmäßigen Ertrag dar. Sie entsprechen denjenigen Abschreibungen und Zinsen, die für gewisse Betriebsteile mit Vollkosten (z. B. Werkstätten und Kraftwerke) in den Betriebsaufwand eingerechnet wurden und die, weil die Abschreibungen und Zinsen gesamthaft als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen sind, zum Ausgleich auf die Ertragsseite dieser Rechnung eingestellt werden müssen.

Die «Übrigen Erträge» von 8,6 Mio Franken haben dank höherer Erträge der Beteiligungen und des Betriebsvermögens gegenüber dem Vorjahr um 1,2 Mio Franken zugenommen.

Aufwand

Die bedeutendsten Aufwandposten der Gewinn- und Verlustrechnung sind die Abschreibungen vom Anlagevermögen, die Kapitalkosten sowie die Ergänzungsbeiträge an die Pensions- und Hilfskasse und die Teuerungszulagen an Rentner.

Die Abschreibungen vom Anlagevermögen setzen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt zusammen:

	Rechnung 1961 Fr.	Rechnung 1962 Fr.
Abschreibungen von den Anlagen, Einrichtungen und Fahrzeugen:		
ordentliche	127 514 836	133 324 167
zusätzliche	60 000 000	30 000 000
von Restbuchwerten	467 250	404 079
	<hr/>	<hr/>
	187 982 086	163 728 246
Abschreibung von den vorsorglich erworbenen Grundstücken und Beteiligungen	1 030 578	2 463 783
	<hr/>	<hr/>
Total	189 012 664	166 192 029

Die Zunahme der ordentlichen Abschreibungen von den Anlagen, Einrichtungen und Fahrzeugen gegenüber dem Vorjahr ist auf die steigenden Anlagewerte zurückzuführen.

Die zusätzlichen, vom Jahresergebnis abhängigen Abschreibungen bemessen sich grundsätzlich nach dem Unterschied zwischen dem buchmäßigen Anlagewert und den Aufwendungen für einen gleichwertigen Ersatz der erneuerbaren Anlagen. Die in die Rechnung eingesetzten 30 Mio Franken entsprechen dem bei der Revision des Abschreibungsreglementes im Jahre 1961 errechneten Betrag. Die stetig steigenden Baukosten werden in den kommenden Jahren eine Erhöhung dieser zusätzlichen Abschreibung notwendig machen. Der große Unterschied zum Vorjahr, in welchem 60 Mio Franken zusätzlich abgeschrieben wurden, rührt davon her, daß der letztjährige Rechnungsabschluß die Abschreibung einer annähernd doppelten Jahresquote ermöglichte. Es wurde damit gewissermaßen eine Abschreibungsreserve geschaffen für Jahre, in welchen zusätzliche Abschreibungen wegen ungenügendem Ertrag nicht möglich sind.

Die Restbuchwerte entsprechen dem im Zeitpunkt des Untergangs bestehender Anlagen noch nicht abgeschriebenen Wert.

In den Abschreibungen vom Betriebsvermögen ist eine vorsorgliche Abschreibung auf den Materialvorräten von 3 Mio Franken inbegriffen.

Die Kapitalkosten sind mit 54,1 Mio Franken um 1,2 Mio Franken höher als im Jahre 1961. Dies ist auf die Zunahme der laufenden Verbindlichkeiten zurückzuführen. Die Zinsen der festen Verbindlichkeiten haben dagegen, entsprechend der um die planmäßigen Rückzahlungen verminderten Obligationenschuld, abgenommen. Der durchschnittliche Zinsfuß der festen Verbindlichkeiten hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert und beträgt 3,17%.

Die Ergänzungsbeiträge an die Pensions- und Hilfskasse und die Teuerungszulagen an Rentner sowie der außerordentliche Beitrag zur Erhöhung von Renten sind im Abschnitt «Personalaufwand» auf Seiten 62 bis 65 behandelt.

Im Posten «Sonstige Aufwendungen» ist eine weitere Rückstellung für die Landesausstellung 1964 in Lausanne von 1 Mio Franken (Vorjahr 2 Mio Franken) enthalten.

Der Rücklage zur Deckung großer Schäden wurde erstmals die auf 1 Mio Franken erhöhte ordentliche Jahresquote (bisher 0,5 Mio Franken) sowie außerordentlicherweise ein einmaliger Betrag von 6 Mio Franken zugewiesen. Die Rücklage wird damit auf einen den höheren Betriebsleistungen und der Geldentwertung besser angepaßten Stand gebracht.

Die Rücklage zur Verbesserung von Verkehrsanlagen Schiene/Straße wurde wie im Vorjahr mit 15 Mio Franken gespiesen.

4. Bilanz

War die Bilanz des Vorjahres gekennzeichnet durch eine starke Zunahme der flüssigen Mittel, herrührend von einem Überwiegen der verfügbaren Mittel über die Investitionen, zeigt die Bilanz des Berichtsjahres umgekehrt eine Abnahme der flüssigen Mittel und eine Zunahme der laufenden Verbindlichkeiten. Die in der Unternehmung in Form von Abschreibungen, Rückstellungen und Rücklagen gebundenen Mittel reichten im Berichtsjahr für die Finanzierung der Investitionen nicht aus. Auf der einen Seite waren diese zur Verfügung stehenden Mittel geringer als im Vorjahr, weil das weniger gute Jahresergebnis nicht mehr gleich hohe zusätzliche Abschreibungen ermöglichte. Auf der andern Seite überstiegen die Investitionen des Berichtsjahres diejenigen des Vorjahres beträchtlich:

	1961	1962
	Mio Franken	
Investitionen im Anlagevermögen	225,6	296,1
Zugang an verfügbaren Mitteln aus Abschreibungen, Rückstellungen und Rücklagen	243,0	210,0
Überschuß (+) bzw. Fehlbetrag (—) der verfügbaren Mittel gegenüber den Investitionen	+ 17,4	— 86,1

Der durch die Abschreibungen, Rückstellungen und Rücklagen nicht gedeckte Teil der Investitionen des Jahres 1962 wurde durch den eingangs erwähnten Abbau der flüssigen Mittel sowie durch die der Unternehmung aus dem Guthaben der Fürsorgeeinrichtungen zur Verfügung stehenden Mittel (laufende Verbindlichkeiten) aufgebracht. Der Stand der flüssigen Mittel (Barbestände, Postcheckguthaben und Guthaben bei Banken) ist trotz der Abnahme um 39,3 Mio Franken Ende 1962 noch immer hoch. Daß er nicht stärker abgenommen hat, ist darauf zurückzuführen, daß die Guthaben der Fürsorgeeinrichtungen im Berichtsjahr stark angestiegen sind, vor allem diejenigen der Pensions- und Hilfskasse als Folge der außerordentlichen Einmaleinlagen im Zusammenhang mit den verschiedenen Leistungsverbesserungen dieser Kasse.

Der Mittelzufluß und Mittelbedarf des Berichtsjahres ist nachstehend näher dargestellt:

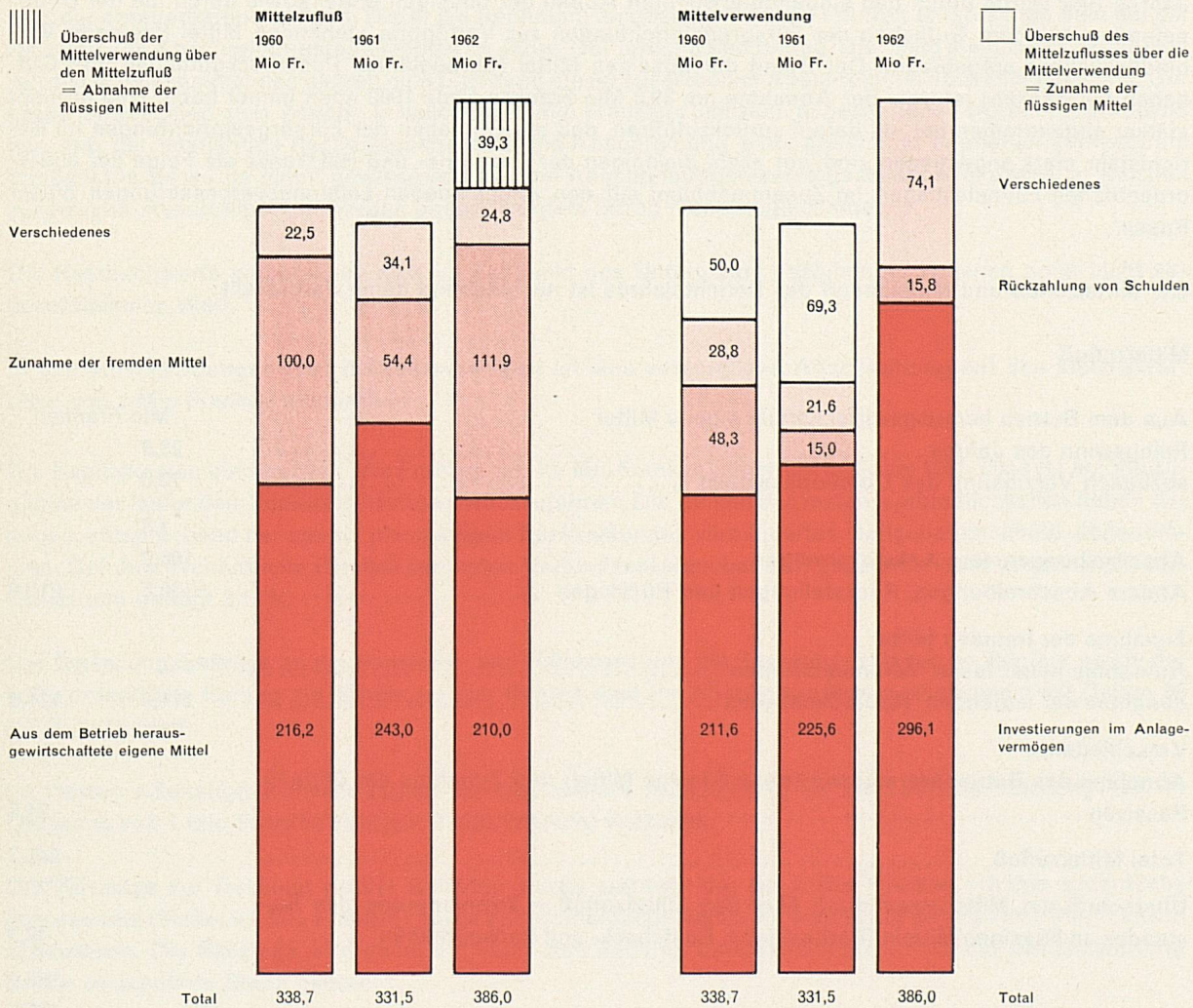
Mittelzufluß

	Mio Franken	
Aus dem Betrieb herausgewirtschaftete eigene Mittel		
Reingewinn des Jahres	23,3	
abzüglich Verzinsung des Dotationskapitals	16,0	
	7,3	
Abschreibungen vom Anlagevermögen	166,2	
Andere Abschreibungen, Rückstellungen und Rücklagen	36,5	210,0
Zunahme der fremden Mittel		
Aufnahme neuer fester Verbindlichkeiten	—	
Zunahme der laufenden Verbindlichkeiten	111,9	111,9
Verschiedenes		
Abnahme des Betriebsvermögens (ohne flüssige Mittel) und Zunahme der übrigen Passiven		24,8
Total Mittelzufluß		346,7
Überschuß der Mittelverwendung über den Mittelzufluß = Verminderung des Bestandes an flüssigen Mitteln (Barbestände, Postcheck- und Bankguthaben)		39,3
		386,0

Mio Franken

Mittelverwendung		
Investierungen im Anlagevermögen		
Aktivierete Netto-Bauaufwendungen	263,3	
Zunahme der vorsorglich erworbenen Grundstücke und der Beteiligungen	32,8	296,1
Rückzahlung von Schulden		
Rückzahlung fester Verbindlichkeiten	15,8	
Abnahme der laufenden Verbindlichkeiten	—	15,8
Verschiedenes		
Zunahme der Debitoren und der Materialvorräte	45,1	
Beanspruchung von Rückstellungen und Rücklagen	13,6	
Zunahme der übrigen Aktiven	15,4	74,1
Total Mittelverwendung		<u>386,0</u>

Mittelzufluß und Mittelverwendung



Die Veränderungen der einzelnen Aktiv- und Passivposten werden im übrigen wie folgt erläutert:

Aktiven

Das Anlagevermögen ist im Berichtsjahr um 128,9 auf 2254,3 Mio Franken gestiegen. Von dieser Zunahme entfallen 33,4 Mio Franken auf die Anlagen, Einrichtungen und Fahrzeuge, 65,1 Mio Franken auf die unvollendeten Bauten, 12,2 Mio Franken auf die vorsorglich erworbenen Grundstücke und 18,2 Mio Franken auf die Beteiligungen. Die Erstellungs- oder Anschaffungskosten der im Berichtsjahr vollendeten Bauten und Anschaffungen betragen 198,1 Mio Franken. Von diesem Betrag kommen die Anlagenabgänge und die Abschreibungen mit zusammen 164,7 Mio Franken in Abzug, womit sich die Zunahme des Bilanzwertes auf die erwähnten 33,4 Mio Franken reduziert.

Der Zuwachs an vorsorglich erworbenen Grundstücken von 12,2 Mio Franken setzt sich zusammen aus Neuerwerbungen im Betrage von 18,3 Mio Franken, welchen Abgänge aus der Verwendung von Grundstücken für Bauzwecke oder aus Verkäufen von 3,8 Mio Franken sowie aus Abschreibungen von 2,3 Mio Franken gegenüberstehen.

Die Beteiligungen haben um den Anteil an der Volleinzahlung des Aktienkapitals der Kraftwerke Göschenen AG (12 Mio Franken), um die Beteiligung an der Aktienkapitalerhöhung der EUROFIMA (4 Mio Franken) und um die Beteiligung am Aktienkapital der neu gegründeten thermischen Kraftzentrale in Porte du Scex (2,2 Mio Franken) zugenommen.

Der Bestand des Betriebsvermögens hat sich gegenüber dem Vorjahr im gesamten nur unbedeutend verändert. Der Verminderung des Bestandes an flüssigen Mitteln um 39,3 Mio Franken stehen um 27,7 Mio Franken höhere Debitoren und um 13,9 Mio Franken gestiegene Materialvorräte gegenüber. Die Zunahme der Debitoren ist im wesentlichen eine Folge der Verkehrszunahme, die auch die Guthaben aus ausstehenden Frachten ansteigen läßt. Die höhern Materialvorräte sind vor allem bedingt durch das größere Bau- und Anlageunterhaltungsvolumen.

Die «Übrigen Aktiven» enthalten wie im Vorjahr als bedeutendsten Posten die Guthabensaldi aus den noch nicht erledigten Verkehrsabrechnungen mit andern Bahnen. Je nach Art der Verkehre und den beteiligten Verwaltungen können sich hier von Jahr zu Jahr größere Schwankungen ergeben.

Passiven

Das Eigenkapital hat sich um 20,2 Mio Franken auf 619 Mio Franken erhöht. Die gesetzliche Reserve, welche nach der von der Bundesversammlung beschlossenen zusätzlichen Zuweisung von 8 Mio Franken aus dem Aktivsaldo des Geschäftsjahres 1961 einen Bestand von 96 Mio Franken aufwies, ist um die Einlage des Berichtsjahres auf 104 Mio Franken gestiegen. Die allgemeine Baurücklage hat sich um die der Baurechnung gutgeschriebene Entnahme von 4,5 Mio Franken vermindert und beträgt noch 34,9 Mio Franken. Der Rücklage zur Verbesserung von Verkehrsanlagen Schiene/Straße wurden erneut 15 Mio Franken zugewiesen, andererseits zugunsten der Baurechnung 5,3 Mio Franken entnommen; ihr Bestand steigt damit auf 50,3 Mio Franken. Der Rücklage zur Deckung großer Schäden ist neben der ordentlichen Einlage von 1 Mio Franken eine außerordentliche Zuweisung von 6 Mio Franken gutgeschrieben worden, womit sie einen Bestand von 29,8 Mio Franken erreicht.

Das Fremdkapital ist um 96,1 Mio Franken auf 1908,4 Mio Franken gestiegen. Die festen Verbindlichkeiten haben um die planmäßigen Obligationenrückzahlungen von 15,8 Mio Franken abgenommen. Dagegen sind die laufenden Verbindlichkeiten um 111,9 Mio Franken gestiegen. Davon entfallen 74,3 Mio Franken auf die Zunahme der Guthaben der Fürsorgeeinrichtungen der SBB.

Den Rückstellungen sind 11 Mio Franken zugewiesen und 3,8 Mio Franken entnommen worden, woraus sich die ausgewiesene Zunahme von 7,2 Mio Franken ergibt. Sie setzen sich Ende 1962 wie folgt zusammen: Rückstellung für außerordentliche Unterhaltsarbeiten an Anlagen 22,7 Mio Franken, zur Tilgung des PHK-Defizites 12 Mio Franken, für Auslandsguthaben und Kursrisiken 6,4 Mio Franken, für die Landesausstellung 1964 4,2 Mio Franken, Verschiedene 0,8 Mio Franken.

Die «Übrigen Passiven» enthalten als bedeutendste Posten die Schuldsaldi aus den noch nicht erledigten Verkehrsabrechnungen mit andern Bahnen. Die Bemerkungen zu den «Übrigen Aktiven» gelten sinngemäß.

Baurechnung für das Jahr 1962

Rechnung 1961 Fr.	Voranschlag 1962 Fr.	Bauforderungen für:		Rechnung 1962 Fr.
139 768 919	159 700 000	Anlagen und Einrichtungen		163 995 960
54 578 071	68 750 000	Um- und Ausbau von Bahnhofanlagen und Dienst- gebäuden	85 533 877	
7 752 478	5 347 000	Allgemeiner Ausbau von Linien und von Anlagen der offenen Strecke	5 145 286	
14 054 217	19 830 000	Bau von neuen Linien und zweiten Geleisen	16 808 757	
1 079 334	1 093 000	Elektrifizierung	1 772 826	
37 859 573	39 700 000	Erneuerung von Geleisen und Weichen	35 268 801	
6 782 276	5 780 000	Anschaffung von Mobiliar, Maschinen und Geräten . .	5 627 827	
13 549 138	14 900 000	Kraftwerke	10 973 851	
4 113 832	4 300 000	Werkstätten	2 864 735	
109 123 718	118 000 000	Fahrzeuge		123 916 508
39 044 730	41 444 000	Triebfahrzeuge	51 702 266	
38 609 813	42 061 000	Personen- und Gepäckwagen	44 913 341	
31 469 175	34 495 000	Güter- und Dienstwagen	27 300 901	
—	4 000 000	Unvorhergesehenes		—
248 892 637	281 700 000	Brutto-Aufwendungen		287 912 468
— 3 000 000	— 4 600 000	Entnahme aus der Allgemeinen Baurücklage		— 4 500 000
245 892 637	277 100 000	Netto-Aufwendungen		283 412 468

Rechnung 1961 Fr.	Voranschlag 1962 Fr.	Verbuchung der Bauaufwendungen auf:		Rechnung 1962 Fr.
219 667 711	251 100 000	Anlagenrechnung (aktivierbare Bauaufwendungen) . .		263 264 715
94 248 131	115 800 000	Bahnanlagen	127 862 035	
12 661 186	13 700 000	Kraftwerke	9 007 602	
3 634 676	3 600 000	Werkstätten	2 478 570	
109 123 718	118 000 000	Fahrzeuge	123 916 508	
26 224 926	26 000 000	Betriebsrechnung (nicht aktivierbare Bauaufwendungen)		20 147 753
24 857 818	24 100 000	Bahnanlagen	17 795 339	
887 952	1 200 000	Kraftwerke	1 966 249	
479 156	700 000	Werkstätten	386 165	
—	—	Fahrzeuge	—	
245 892 637	277 100 000			283 412 468

Betriebsrechnung für das Jahr 1962

Rechnung 1961 Fr.	Voranschlag 1962 Fr.	Aufwand		Rechnung 1962 Fr.
59 603 033	58 900 000	Verwaltung		61 228 034
732 397 331	758 900 000	Betrieb		827 235 969
49 835 734	50 200 000	Leitung und Allgemeines	56 357 301	
12 496 553	12 800 000	Bahnbewachung.	14 056 509	
272 480 498	281 500 000	Stationsdienst.	308 316 787	
57 149 514	60 100 000	Zugsbegleitung	64 767 804	
115 548 052	131 200 000	Zugförderung	138 810 764	
1 442 864	1 500 000	Schiffsbetrieb auf dem Bodensee.	1 428 580	
133 013 928	124 000 000	Unterhalt der Anlagen und Einrichtungen	144 583 018	
90 430 188	97 600 000	Unterhalt der Fahrzeuge	98 915 206	
28 917 858	25 400 000	Verschiedenes		30 571 314
820 918 222	843 200 000	Total Aufwand		919 035 317
332 467 112	270 800 000	Betriebsüberschuß		323 050 768
1 153 385 334	1 114 000 000			1 242 086 085

Rechnung 1961 Fr.	Voranschlag 1962 Fr.	Ertrag		Rechnung 1962 Fr.
1 055 783 125	1 025 000 000	Verkehrsertrag		1 136 064 235
423 285 825	407 000 000	Personenverkehr	452 323 959	
632 497 300	618 000 000	Güterverkehr	683 740 276	
45 528 616	44 000 000	Gepäck und Expreßgut	48 912 901	
35 569 585	35 000 000	Post	37 200 000	
544 003 879	533 000 000	Stückgüter und Wagenladungen	591 973 696	
7 395 220	6 000 000	Tiere	5 653 679	
97 602 209	89 000 000	Nebenertrag		106 021 850
1 153 385 334	1 114 000 000	Total Ertrag		1 242 086 085

Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1962

Rechnung 1961 Fr.	Voranschlag 1962 Fr.	Aufwand		Rechnung 1962 Fr.
189 012 664	159 800 000	Abschreibungen vom Anlagevermögen		166 192 029
127 514 836	134 800 000	Ordentliche, vom Jahresergebnis unabhängige	133 324 167	
60 000 000	25 000 000	Zusätzliche, vom Jahresergebnis abhängige	30 000 000	
1 497 828	—	Übrige	2 867 862	
3 388 328	—	Abschreibungen vom Betriebsvermögen		3 499 704
52 872 089	52 400 000	Kapitalkosten		54 114 142
48 004 116	47 500 000	Zinsen für feste Verbindlichkeiten	47 525 821	
4 629 175	4 600 000	Zinsen für laufende Verbindlichkeiten	6 342 546	
238 798	300 000	Finanzkosten	245 775	
53 875 376	53 200 000	Ergänzungsbeiträge an die Pensions- und Hilfskasse und Teuerungszulagen an Rentner		85 404 294
22 984 494	23 400 000	Verzinsung des Fehlbetrages im Deckungskapital	23 510 171	
3 633 543	3 650 000	Ergänzungszinsen aus der 4 %igen Ertragsgarantie	3 993 541	
21 355 000	26 150 000	Abtragung der Mehrbelastung im Deckungskapital in- folge Einbau von Teuerungszulagen in die Renten	26 900 000	
5 902 339	—	Teuerungszulagen an Rentner	5 000 582	
—	—	Einmaleinlage zur Erhöhung von Renten gemäß Bun- desgesetz vom 20. Dezember 1962	26 000 000	
6 000 000	—	Tilgung des Fehlbetrages im Deckungskapital für die Zuschußrenten		—
3 817 395	900 000	Sonstige Aufwendungen		2 304 450
12 000 000	—	Zuweisung an die Rückstellung zur Tilgung des Fehlbe- trages im Deckungskapital der Pensions- und Hilfskasse		—
500 000	500 000	Zuweisung an die Rücklage zur Deckung großer Schäden		7 000 000
15 000 000	8 000 000	Zuweisung an die Rücklage zur Verbesserung von Ver- kehrsanlagen Schiene/Straße		15 000 000
336 465 852	274 800 000	Total Aufwand		333 514 619
35 254 301	27 200 000	Verfügbarer Reingewinn		26 536 027
27 867 546	27 200 000	Reingewinn des Jahres	23 281 726	
7 386 755	—	Aktivsaldo des Vorjahres	3 254 301	
371 720 153	302 000 000			360 050 646

Rechnung 1961 Fr.	Voranschlag 1962 Fr.	Ertrag		Rechnung 1962 Fr.
7 386 755	—	Aktivsaldo des Vorjahres		3 254 301
332 467 112	270 800 000	Betriebsüberschuß.		323 050 768
24 496 673	24 580 000	Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen		25 183 593
7 369 613	6 620 000	Übrige Erträge.		8 561 984
865 905	750 000	Ertrag der vorsorglich erworbenen Grundstücke.	879 797	
1 666 564	1 785 000	Ertrag der Beteiligungen	1 851 160	
3 387 482	1 820 000	Ertrag des Betriebsvermögens	4 111 863	
1 449 662	2 265 000	Sonstiges.	1 719 164	
371 720 153	302 000 000	Total Ertrag		360 050 646
		Verwendung des Reingewinns nach Art. 16 des SBB-Gesetzes:		
35 254 301	27 200 000	Verfügbarer Reingewinn		26 536 027
8 000 000	8 000 000	Einlage in die gesetzliche Reserve	8 000 000	
16 000 000	16 000 000	Verzinsung des Dotationskapitals	16 000 000	
11 254 301 ¹⁾	3 200 000	Verbleibender Aktivsaldo	2 536 027	
		¹⁾ Verwendung gemäß Beschluß der Bundesversammlung: 8 000 000 Franken als zusätzliche Einlage in die gesetzliche Reserve 3 254 301 Franken als Vortrag auf neue Rechnung		

Bilanz auf den 31. Dezember 1962 (nach Gewinnverwendung)

Rechnung 1961 Fr.	Aktiven		Rechnung 1962 Fr.
2 125 428 153	Anlagevermögen		2 254 354 996
	Anlagen, Einrichtungen und Fahrzeuge		
4 644 982 731	Anschaffungs- oder Erstellungskosten	4 812 283 054	
-2 806 231 425	Abschreibungen	-2 940 180 078	
1 838 751 306	Bilanzwert.	1 872 102 976	
214 027 176	Unvollendete Bauten.	279 176 867	
37 313 783	Vorsorglich erworbene Grundstücke	49 489 265	
35 335 888	Beteiligungen	53 585 888	
386 970 127	Betriebsvermögen		389 213 287
26 817 965	Barbestände und Postcheckguthaben	41 706 476	
165 699 400	Eidgenössisches Finanzdepartement und Banken	111 500 086	
93 299 948	Debitoren	121 057 059	
1 702 759	Wertschriften	1 592 265	
99 450 055	Materialvorräte	113 357 401	
48 814 019	Übrige Aktiven		64 174 495
2 561 212 299			2 707 742 778
540 000 000	Darlehen für die Elektrifizierung ausländischer Anschluß-Strecken, Guthaben gegenüber den ausländischen Bahnen		540 000 000

Rechnung 1961 Fr.	Passiven		Rechnung 1962 Fr.
598 747 000	Eigenkapital		618 947 000
400 000 000	Dotationskapital	400 000 000	
96 000 000 ¹⁾	Gesetzliche Reserve	104 000 000	
39 400 000	Allgemeine Baurücklage	34 900 000	
40 600 000	Rücklage zur Verbesserung von Verkehrsanlagen Schiene/Straße.	50 300 000	
22 747 000	Rücklage zur Deckung großer Schäden.	29 747 000	
1 812 299 863	Fremdkapital		1 908 442 708
1 503 611 000	Feste Verbindlichkeiten	1 487 821 500	
800 000 000	Darlehen des Bundes	800 000 000	
348 611 000	Obligationen-Anleihen.	332 821 500	
300 000 000	Depotscheine der Pensions- und Hilfskasse	300 000 000	
55 000 000	Übrige	55 000 000	
308 688 863	Laufende Verbindlichkeiten	420 621 208	
153 493 643	Guthaben der Fürsorgeeinrichtungen.	227 823 734	
125 255 535	Kreditoren.	153 093 829	
29 939 685	Übrige	39 703 645	
38 925 363	Rückstellungen		46 157 371
107 985 772	Übrige Passiven.		131 659 672
3 254 301 ¹⁾	Aktivsaldo		2 536 027
	¹⁾ Nach der zusätzlichen Zuweisung von 8 000 000 Fr. aus dem Aktivsaldo gemäß Beschluß der Bundesversammlung		
2 561 212 299			2 707 742 778
540 000 000	Darlehen für die Elektrifizierung ausländischer Anschluß-Strecken, Schuld gegenüber dem Eidgenössischen Finanzdepartement		540 000 000

Zeitliche Übersichten

		1938	1946	1947	1948	1949
	Betriebs- und Verkehrsleistungen in Millionen Einheiten					
1	Reisezüge, Zugskilometer (neue Basis: betriebene Linien)	35,1	39,6	42,1	44,0	46,6
2	Güterzüge, Zugskilometer (neue Basis: betriebene Linien)	10,9	13,5	14,4	14,5	13,6
3	Personenverkehr: Personen	113,3	206,4	213,0	207,7	201,6
4	Personenkilometer	2866,7	5444,5	5658,9	5843,8	5594,3
5	Güterverkehr: Tonnen	13,9	16,9	18,2	18,5	16,0
6	Gütertonnenkilometer	1585,2	1702,2	1848,7	1941,5	1738,1
	Personalbestand Anzahl Mann im Jahresdurchschnitt					
7	Eigenes Personal.	28 476	34 572	36 377	37 910	37 666
8	Unternehmerarbeiter	1 300	1 900	1 700	1 640	1 175
9	Total (7 + 8)	29 776	36 472	38 077	39 550	38 841
	Erfolgsrechnung in Millionen Franken					
	Verkehrsertrag					
10	Personenverkehr	131,9	258,2	270,0	276,6	278,3
11	Güterverkehr	175,7	305,6	341,6	343,0	304,1
12	Total (10 + 11)	307,6	563,8	611,6	619,6	582,4
13	Übriger Ertrag	28,2	56,4	64,4	68,9	68,0
14	Gesamtertrag (12 + 13)	335,8	620,2	676,0	688,5	650,4
	Bezüge des eigenen Personals					
15	Besoldungen, Löhne, Teuerungs- und Kinderzulagen, Ortszuschläge, usw. .	138,0	231,2	260,1	281,4	285,0
16	Nebenbezüge und verschiedene Vergütungen, Dienstkleider	9,4	17,5	20,1	20,5	21,7
17	Total (15 + 16)	147,4	248,7	280,2	301,9	306,7
	Versicherung des eigenen Personals					
18	Beiträge an die PHK, AHV/IV/EO und SUVA	24,5	25,9	31,8	34,6	39,4
19	Ergänzungsbeiträge an die PHK und Teuerungszulagen an Rentner.	14,4	37,2	40,7	45,2	45,2
20	Total (18 + 19)	38,9	63,1	72,5	79,8	84,6
21	Ausgaben für fremde Arbeitskräfte	5,6	12,7	12,1	11,9	8,9
22	Total Personalaufwand (17 + 20 + 21)	191,9	324,5	364,8	393,6	400,2
23	in Prozenten des Gesamtaufwandes.	51,7%	59,5%	60,1%	60,2%	60,6%
24	Sachaufwand und Verschiedenes	33,8	96,7	118,4	138,3	136,4
25	in Prozenten des Gesamtaufwandes.	9,1%	17,7%	19,5%	21,2%	20,7%
	Abschreibungen vom Anlagevermögen und Kapitalkosten					
26	Dem Rechnungsjahr zugehörige Abschreibungen vom Anlagevermögen .	32,9	70,7	72,5	73,3	74,7
27	Kapitalkosten	112,4	53,9	51,2	48,3	48,8
28	Total (26 + 27)	145,3	124,6	123,7	121,6	123,5
29	in Prozenten des Gesamtaufwandes.	39,2%	22,8%	20,4%	18,6%	18,7%
30	Ordentlicher Gesamtaufwand (22 + 24 + 28)	371,0	545,8	606,9	653,5	660,1
31	Ertragsüberschuß (14-30)	-35,2	74,4	69,1	35,0	- 9,7
32	Außerordentlicher Aufwand: Ergänzungsabschreibungen, Rückstellungen*	—	49,0	43,7	20,0	30,1
33	Reingewinn des Jahres (31-32)*	-35,2	25,4	25,4	15,0	-39,8
34	Einlage in die gesetzliche Reserve*	—	9,4	9,4	8,0	-26,8
35	Verzinsung des Dotationskapitals*	—	16,0	16,0	7,0	-13,0

Die Erläuterungen zu den mit dem Zeichen * gekennzeichneten Angaben befinden sich auf den Seiten 86 und 87.

1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960	1961	1962	
48,7	48,3	49,0	49,4	50,0	50,9	51,8	52,3	52,6	53,3	53,7	54,2	54,8	1
14,2	15,8	15,9	16,6	17,1	18,6	19,6	20,5	20,5	22,2	24,0	25,0	26,1	2
193,9	201,1	206,4	203,5	204,5	208,4	212,5	219,3	221,6	223,2	225,8	231,5	237,0	3
5615,7	5832,6	6012,0	6047,9	6102,1	6273,1	6422,7	6732,3	6912,4	6996,1	6938,4	7393,0	7705,1	4
18,0	21,3	19,4	19,4	21,0	23,5	25,3	26,0	24,2	25,8	29,6	31,1	32,8	5
2084,1	2507,4	2296,7	2466,7	2677,9	3061,4	3295,5	3477,9	3267,1	3536,9	4058,2	4336,4	4588,2	6
36 904	37 096	37 507	37 430	37 483	37 709	38 384	39 079	39 517	39 564	39 904	40 509	41 071	7
912	1 186	1 193	1 226	1 243	1 244	1 261	1 376	1 152	1 087	1 030	1 190	1 217	8
37 816	38 282	38 700	38 656	38 726	38 953	39 645	40 455	40 669	40 651	40 934	41 699	42 288	9
263,8	274,3	299,8	304,2	305,1	315,1	326,6	342,4	348,9	360,3	392,7	423,3	452,3	10
325,9	382,9	370,9	382,9	413,5	457,2	486,4	517,6	481,9	518,8	599,7	632,5	633,8	11
589,7	657,2	670,7	687,1	718,6	772,3	813,0	860,0	830,8	879,1	992,4	1055,8	1136,1	12
59,5	67,2	70,3	70,8	74,4	78,8	85,8	89,7	92,1	93,2	102,2	113,9	123,1	13
649,2	724,4	741,0	757,9	793,0	851,1	898,8	949,7	922,9	972,3	1094,6	1169,7	1259,2	14
288,5	304,6	311,7	319,7	327,9	338,1	368,2	388,2	404,8	430,7	438,0	454,0	504,3	15
21,3	21,9	23,5	24,1	25,0	26,7	28,4	31,3	31,4	30,8	33,6	44,0	57,2	16
309,8	326,5	335,2	343,8	352,9	364,8	396,6	419,5	436,2	461,5	471,6	498,0	561,5	17
38,8	34,8	37,6	42,7	37,4	40,8	69,4	43,8	45,1	58,6	63,0	62,5	68,9	18
45,4	47,6	47,1	47,0	46,9	47,0	43,2	45,8	48,3	50,8	50,5	59,9	85,4	19
84,2	82,4	84,7	89,7	84,3	87,8	112,6	89,6	93,4	109,4	113,5	122,4	154,3	20
7,3	9,2	10,2	10,5	10,3	10,7	12,0	13,3	12,3	11,8	12,0	14,1	16,1	21
401,3	418,1	430,1	444,0	447,5	463,3	521,2	522,4	541,9	582,7	597,1	634,5	731,9	22
62,0%	60,2%	60,7%	60,9%	60,6%	60,9%	61,3%	59,7%	59,8%	61,0%	59,9%	59,0%	60,9%	23
118,5	122,1	125,2	131,5	137,6	142,5	158,9	180,7	192,3	196,9	214,9	223,4	249,2	24
18,3%	17,6%	17,7%	18,0%	18,6%	18,7%	18,7%	20,7%	21,2%	20,6%	21,6%	20,8%	20,8%	25
76,5	103,9	104,1	105,0	106,6	108,1	123,6	125,1	125,5	126,9	132,8	164,0	166,2	26
51,3	50,3	49,5	48,7	47,3	47,2	46,9	46,5	46,5	48,3	51,6	52,9	54,1	27
127,8	154,2	153,6	153,7	153,9	155,3	170,5	171,6	172,0	175,2	184,4	216,9	220,3	28
19,7%	22,2%	21,6%	21,1%	20,8%	20,4%	20,0%	19,6%	19,0%	18,4%	18,5%	20,2%	18,3%	29
647,6	694,4	708,9	729,2	739,0	761,1	850,6	874,7	906,2	954,8	996,4	1074,8	1201,4	30
1,6	30,0	32,1	28,7	54,0	90,0	48,2	75,0	16,7	17,5	98,2	94,9	57,8	31
1,6	22,0	24,0	20,0	45,3	66,0	24,5	51,0	8,0	8,0	70,2	67,0	34,5	32
—	8,0	8,1	8,7	8,7	24,0	23,7	24,0	8,7	9,5	28,0	27,9	23,3	33
—	8,0	8,0	8,0	8,0	8,0	8,0	8,0	8,0	8,0	8,0	16,0	8,0	34
—	—	—	—	—	16,0	16,0	16,0	—	—	16,0	16,0	16,0	35

Zeitliche Übersichten

	1945 (nach Sa- nierung)	1946	1947	1948	1949	
Bilanz auf 31. Dezember nach Gewinnverwendung* in Millionen Franken						
Aktiven						
Anlagen, Einrichtungen und Fahrzeuge						
Anschaffungs- und Erstellungskosten						
36	Anlagen und Einrichtungen	2229	2253	2276	2344	2393
37	Fahrzeuge	709	736	747	764	788
38	Total (36 + 37)	2938	2989	3023	3108	3181
39	Abschreibungen	942	1101	1399	1464	1527
40	Bilanzwert (38-39)	1996	1888	1624	1644	1654
41	Unvollendete Bauten	49	61	79	68	85
42	Vorsorglich erworbene Grundstücke und Beteiligungen	22	25	27	27	27
43	Total Anlagevermögen (40 + 41 + 42)	2067	1974	1730	1739	1766
44	Betriebsvermögen	167	193	151	168	182
45	Übrige Aktiven*	61	43	45	27	35
46	Zu tilgende Aufwendungen*	16	15	210	190	169
47	Total Aktiven (43 + 44 + 45 + 46)	2311	2225	2136	2124	2152
Passiven						
Eigenkapital						
48	Dotationskapital	400	400	400	400	400
49	Gesetzliche Reserve	—	10	19	27	—
50	Rücklagen	10	13	14	14	15
51	Total Eigenkapital (48 + 49 + 50)	410	423	433	441	415
Fremdkapital						
52	Feste Verbindlichkeiten	1575	1548	1402	1393	1477
53	Laufende Verbindlichkeiten	231	206	244	249	235
54	Total Fremdkapital (52 + 53)	1806	1754	1646	1642	1712
55	Übrige Passiven*	95	48	57	41	25
56	Total Passiven (51 + 54 + 55)	2311	2225	2136	2124	2152
Baurechnung in Millionen Franken						
Brutto-Aufwendungen						
57	Anlagen und Einrichtungen*		58,2	62,9	86,7	96,1
58	Fahrzeuge		31,7	21,6	30,8	41,0
59	Total (57 + 58)*		89,9	84,5	117,5	137,1
60	Entnahme aus der Allgemeinen Baurücklage		—	—	—	—
61	Nicht aktivierbare Bauaufwendungen		14,5	20,9	29,8	31,4
62	Aktivierbare Netto-Aufwendungen [59-(60 + 61)]		75,4	63,6	87,7	105,7

* Erläuterungen zu den zeitlichen Übersichten

Zu Ziffer 32:

Tilgung des Abschreibungsrückstandes der Anlagengruppen «Allgemeine Kosten» und «Unterbau» 1947-1955, Restabschreibung der «Allgemeinen Kosten» 1960, nicht dem Rechnungsjahr zugehörige Abschreibungen von Anlagevermögen 1961, vorsorgliche Abschreibungen auf den Materialvorräten, Rückstellung zur Tilgung des Fehlbetrages im Deckungskapital der Pensions- und Hilfskasse 1961, außerordentliche Zuwendung an die Rücklage zur Deckung großer Schäden 1962, Zuwendungen an die Allgemeine Baurücklage und die Rücklage zur Verbesserung von Verkehrsanlagen Schiene/Straße und dergleichen.

Zu Ziffern 33/35:

Der Fehlbetrag des Jahres 1938 wurde auf neue Rechnung vorgetragen. Zur Deckung des Fehlbetrages 1949 wurden die gesetzliche Reserve von 26,8 Mio Franken und Bundesmittel im Betrage von 13 Mio Franken beansprucht.

1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960	1961	1962	
2451	2488	2528	2579	2651	2701	2758	2809	2868	2936	3029	3109	3178	36
836	878	908	956	1009	1055	1110	1137	1237	1344	1435	1536	1634	37
3287	3366	3436	3535	3660	3756	3868	3946	4105	4280	4464	4645	4812	38
1593	1687	1781	1873	1970	2067	2174	2281	2382	2489	2635	2806	2940	39
1694	1679	1655	1662	1690	1689	1694	1665	1723	1791	1829	1839	1872	40
73	86	102	92	72	89	103	183	197	199	193	214	279	41
30	30	30	30	32	34	47	53	65	69	68	72	103	42
1797	1795	1787	1784	1794	1812	1844	1901	1985	2059	2090	2125	2254	43
184	194	199	196	173	248	268	279	236	272	308	387	390	44
17	21	15	32	40	43	49	51	47	57	62	49	64	45
167	146	125	105	66	5	—	—	—	—	—	—	—	46
2165	2156	2126	2117	2073	2108	2161	2231	2268	2388	2460	2561	2708	47
400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	48
—	8	16	24	32	40	48	56	64	72	80	96	104	49
15	18	18	19	23	30	38	84	86	88	95	103	115	50
415	426	434	443	455	470	486	540	550	560	575	599	619	51
1494	1457	1452	1377	1348	1369	1347	1322	1305	1427	1519	1504	1488	52
238	239	203	232	204	196	246	288	325	294	254	308	421	53
1732	1696	1655	1609	1552	1565	1593	1610	1630	1721	1773	1812	1909	54
18	34	37	65	66	73	82	81	88	107	112	150	180	55
2165	2156	2126	2117	2073	2108	2161	2231	2268	2388	2460	2561	2708	56
88,5	81,8	88,6	94,9	97,5	99,4	111,5	121,2	129,5	128,3	128,4	139,8	164,0	57
48,4	48,3	38,7	39,7	50,9	56,8	61,2	86,1	99,8	100,9	107,0	109,1	123,9	58
136,9	130,1	127,3	134,6	148,4	156,2	172,7	207,3	229,3	229,2	235,4	248,9	287,9	59
—	—	—	—	—	—	—	—	—	0,6	—	3,0	4,5	60
26,9	25,4	26,2	26,9	27,0	27,7	30,5	31,1	32,3	30,9	24,2	26,2	20,1	61
110,0	104,7	101,1	107,7	121,4	128,5	142,2	176,2	197,0	197,7	211,2	219,7	263,3	62

Zur Bilanz allgemein:

Ohne die Darlehen für die Elektrifizierung ausländischer Anschlußstrecken.

Zu Ziffer 45:

Inbegriffen die zu Lasten des Bundes fallenden ungedeckten Fehlbeträge: 1945 26 Mio Franken (im Rahmen der Sanierung abgegolten), 1949 13 Mio Franken.

Zu Ziffer 46:

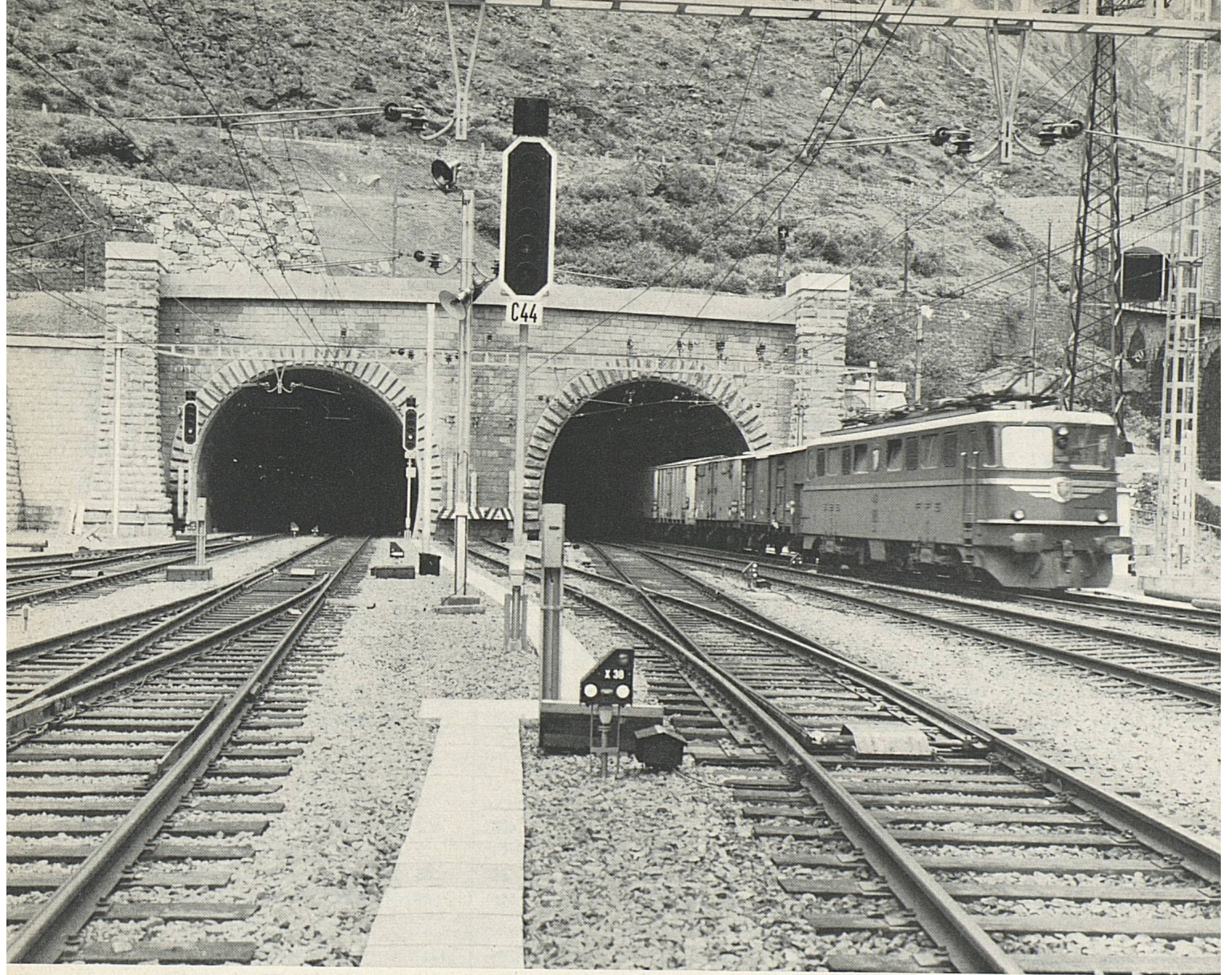
Emissions- und Konversionskosten auf Anleihen, Abschreibungsrückstand der Anlagengruppen «Allgemeine Kosten» und «Unterbau».

Zu Ziffer 55:

Hierunter fallen auch die Rückstellungen sowie der auf neue Rechnung vorgetragene Aktivsaldo. Für das jeweilige letzte Geschäftsjahr versteht sich dieser Saldo gemäß Antrag des Verwaltungsrates.

Zu Ziffern 57 und 59:

Ohne Aufwendungen zu Lasten der Rücklage zur Verbesserung von Verkehrsanlagen Schiene/Straße.



Im Bahnhof Göschenen. Rechts das Portal des Gotthardtunnels und links das Portal des rund 200 m langen, zu den Bahnhofanlagen gehörenden, neuen Tunnelstückes